

übung der Unzucht eine lange Erfahrung erworben haben. Mehrere widmen sich diesem Zweige der Industrie erst dann, wenn sie an der Spitze eines öffentlichen Hauses schlechte Geschäfte machten; manche andere, um die Mittel zu erlangen, eine solche Dame zu werden: ein hoher Rang, nach welchem die Blicke aller öffentlichen Mädchen gerichtet sind.

Ich werde sie hier nicht in die Spitäler, die Manufakturen, möblierten Mietwohnungen, Bälle und Schenken vor den Toren verfolgen, sondern nur sagen, daß die meisten gewöhnlich ihr wahres Gewerbe unter dem Namen der Toilettehändlerinnen verstecken. Sie geben vor, den Damen alles, was zur Toilette gehört, verkaufen oder zeigen zu wollen und schaffen sich überall Zutritt. Da sie alte Kleider kaufen, werden sie überall von Kammermädchen aufgesucht, die hier, was sie geschenkt erhielten oder entwendeten, los werden wollen; sie ziehen solche Unglückliche an sich, geben ihnen bösen Rat und verschaffen ihnen gefährliche Zusammenkünfte. Einige haben ganz besondere Kundschaft und halten sich nur an eine einzelne Klasse von Frauen, z. B. an Tänzerinnen und Schauspielerinnen. Andere treiben ihr Gewerbe mehr im Großen und unterhalten einen Briefwechsel mit den Provinzen oder dem Auslande und schicken ihre Opfer nach London und Brüssel. Man kann unmöglich einige Nachforschungen über die öffentlichen Mädchen in Paris anstellen, ohne auch oft die Toilettehändlerinnen eine Rolle spielen zu sehen. Ich werde noch mehr von ihnen und ihren Sitten zu sprechen haben, wo ich von der heimlichen Unzucht, sowie von der Art, wie sich die Inhaberinnen von Freudenhäusern die Mädchen verschaffen, auf welche ihre Spekulation gerichtet ist.

Begleiterinnen (Marcheuses): Man versteht unter ihnen bejahrte Frauen, die nicht mehr ihr Gewerbe treiben können und sich daher an liederliche Orte begeben, um es hier zu befördern. In den Romanen unter dem Namen Duegna bezeichnet, hießen diese Frauen zu Ende des vorigen Jahrhunderts Pied-levé. Ihre Geschäfte sind so mannigfach wie die Orte, wo sie sich aufhalten. In gut ausgestatteten, öffentlichen Häusern übernehmen sie Aufträge, begleiten die Mädchen ins Bad, führen sie auf die Polizeipräfektur oder bisweilen in die Stadt zu einzelnen, welche sie verlangten. Abends bleiben sie an der Haustüre stehen, um den Vorübergehenden die Bestimmung des Hauses anzuzeigen.